

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 39

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

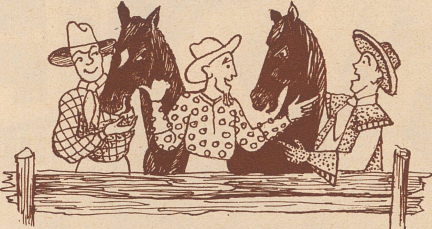
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

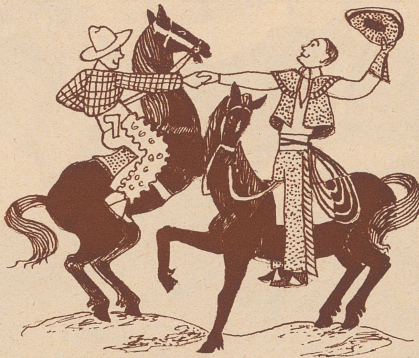
Kleine Welt

Das schnellste Pferd

Eine Geschichte für kleine Schlauköpfe



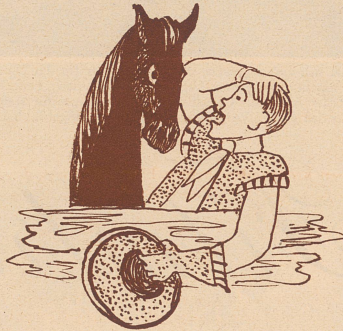
1. Ein Farmer hatte zwei Söhne. Denen schenkte er zwei Pferde und sprach: «Du, Thomas, bist mein Lieblingssohn. Ich aber muß das schnellste Pferd, den 'Stirnleck', dem Tobias schenken, denn er ist geschickter und wird es gut behüten. Dir aber würde ein so kostbares Pferd bald entführt werden. Darum nimm den 'Schwarzen Peter' und sei zufrieden, denn das ist auch ein rassiges Pferd.»



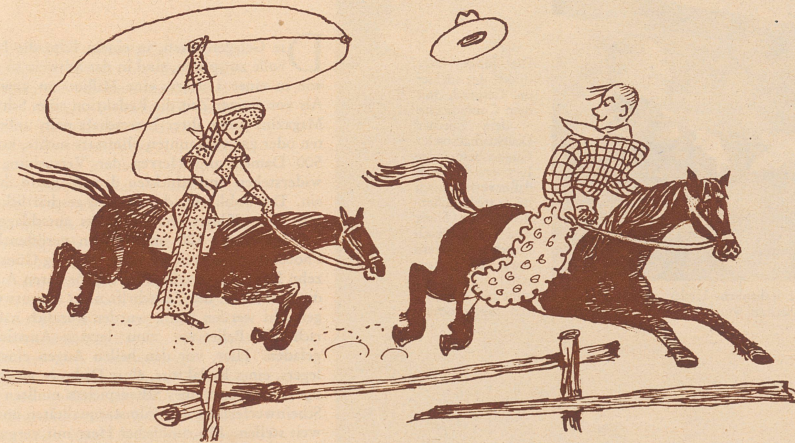
2. Thomas war damit nicht einverstanden. Er sagte zum Vater: «Wenn du mich lieb hast, so schenk mir das Beste. Doch wenn es Tobias gelingen sollte, mir den 'Stirnleck' zu entführen, so soll er ihn behalten und mir dafür den 'Schwarzen Peter' geben. Dann ist er wirklich geschickter als ich.» — «So sei es!» sagte Tobias. Sie bekräftigten die Verabredung durch einen Handschlag und ritten fröhlich jeder nach seiner Farm.



3. Nun schlief Thomas keine Nacht und schlich mit Lasso und Laterne um den Stall herum, aus Furcht, daß «Stirnleck» entführt werde.



4. Deshalb schlief er öfters am Nachmittag. Als er nach einem solchen Schläfchen in den Stall guckte, da stand der «Schwarze Peter» vor ihm. Flugs bestieg er ihn und verfolgte die Staubwolke, die in der Ferne noch sichtbar war, ohne daß er dabei den «Schwarzen Peter» schonte.



5. Bald war er seinem Bruder so nah, daß er sein Lasso werfen konnte. Tobias war gefangen und mußte auf den «Schwarzen Peter» umsteigen. Dann verabschiedeten sich die Brüder in ungetrübter Freundschaft und Thomas ritt heim auf dem «Stirnleck».



Gymkhana auf dem schwimmenden Baumstamm

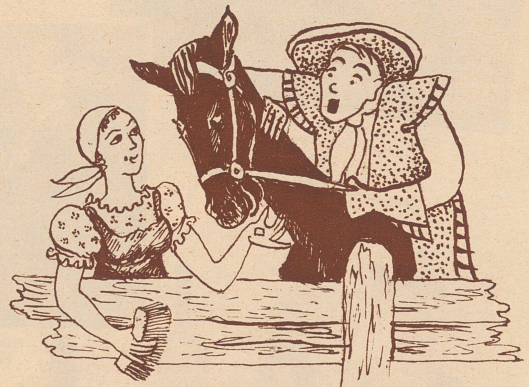
In den waldreichen Gegenden von Massachusetts in den Vereinigten Staaten wird ein großer Teil der gefällten Baumstämme auf den Flüssen verschifft. Der Strom befördert das Holz Hunderte von Kilometer kostenlos, ohne Frachtgebühren. Jeder Holzstamm muß natürlich mit einem Zeichen versehen werden, damit er auch am Ziel vom rechtmäßigen Besitzer erkannt werden kann und nicht in unrechte Hände gerät. Die Holzfäller, die ihre gefällten Stämme und Klötze spedieren müssen, bewegen sich mit großer Gewandtheit auf dem schwimmenden Holz. Während dieses den Fluß hinuntertreibt, springen die Holzfäller von einem Stamm auf den andern. Unser Bild zeigt zwei Holzfäller, die bei einer Gymkhana, d. h. einem Geschicklichkeits-Wettbewerb den ersten Preis errangen. Der eine springt gerade über den anderen, während sich dieser mit einer Art Balancierstange auf dem sich drehenden Baumstamm im Gleichgewicht hält.

KARTEN-RÄTSEL

Elsa Läniv

Was ißt dieses Mädchen am liebsten?

Die einzelnen Buchstaben der Wörter auf der Karte müssen so zusammengestellt werden, daß sie den Namen der Speise ergeben.



6. Zu Hause erzählte Thomas stolz seiner Frau, wie er «Stirnleck» zurückerobert habe. Die Frau aber schüttelte bedauernd den Kopf und — bürstete dem Pferd den Fleck von der Stirne. Der schlaue Tobias hatte also den Fleck dem «Schwarzen Peter» aufgemalt und den weißen Fleck des «Stirnlecks» schwarz überstrichen. Thomas hatte das Nachsehen. — «Wie bist du eigentlich dahinter gekommen?» fragte Thomas seine Frau. Sie antwortete: «.....!»

Nun, liebe Kinder, was sagte sie? Wenn ihr so klug seid, wie die Frau von Thomas, müßt ihr an ihrer Stelle antworten können, denn sie wußte von der Sache auch nicht mehr als ihr.

Die Auflösung erfolgt in nächster Nummer.